

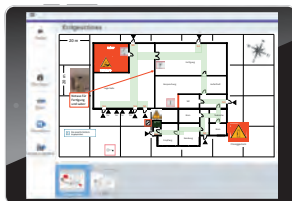
THÜRINGER FEUERWEHR-VERBAND

Geschäftsbericht



2020

Überblick in Sekunden



Dräger Smart Rescue System. Dein digitales Einsatzinformationssystem

Greife unmittelbar auf einsatzbezogene Informationen zu und verschaffe Dir einen umfassenden Überblick von der Alarmmeldung bis hin zu Objekt- und Gebietsinformationen. Alle relevanten Informationen zu jeder Zeit und an jedem Ort automatisch verfügbar.



Jetzt Smart Rescue ab 0 €* nutzen

Weitere Informationen und Preise unter www.smart-rescue.info



*z.B. Smart Rescue Free: max 1 Nutzer, max 25 Objekte, weitere Bedingungen siehe www.smart-rescue.info/preise

Dräger. Technik für das Leben®

THÜRINGER
FEUERWEHR-VERBAND

GESCHÄFTSBERICHT
2020

Die Geschäftsberichte des Thüringer Feuerwehr-Verbandes
finden Sie im Internet unter www.feuerwehr-thueringen.de
(Downloads/Geschäftsberichte)



Stand: April 2021

Herausgeber:

Thüringer Feuerwehr-Verband e. V.

Magdeburger Allee 4

99086 Erfurt

www.feuerwehr-thueringen.de

verantwortlich für den Inhalt: Karsten Utterodt

(außer der namentlich gekennzeichneten Beiträge, hierfür sind die jeweiligen Autoren/-innen selbst verantwortlich)

Redaktion: Alexander Blasczyk und Petra L. Binder

Satz und Gestaltung: Alexander Blasczyk

Druck: SAXOPRINT GmbH

Enderstr. 92 c, 01277 Dresden (www.saxoprint.de)



KARSTEN UTTERODT
Verbandsvorsitzender

2020

Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen

Das Geschäftsjahr 2020 war wie für viele andere auch für unseren Verband ein außergewöhnliches Jahr. Planmäßig hätte Anfang April ein Wechsel an der Spitze des Verbandes angestanden. Am 4. April 2020 wollte Lars Oschmann nach zwei Jahrzehnten die Verantwortung in die Hände seines Nachfolgers legen. Die rasante Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) führte jedoch dazu, dass die 92. Verbandsversammlung und damit auch die Wahl des neuen Vorstandes nur kurze Zeit vor der geplanten Durchführung in den Herbst verschoben werden musste.

Infolge der Pandemie galt es viele Herausforderungen beim Thüringer Feuerwehr-Verband zu meistern: Während ein Großteil der Veranstaltungen abgesagt bzw. verschoben werden mussten, war das »Tagesgeschäft« umzuorganisieren und trotz der Einschränkungen sicherzustellen. Bis auf eine Notbesetzung nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle daher ihre Arbeit im Homeoffice auf, Vorstands- und Landesausschusssitzungen wurden ausschließlich virtuell als Video- oder Telefonkonferenzen durchgeführt und stärker als bisher haben wir über unsere Webseite und vor allem die sozialen Medien kommuniziert. Dies war wichtig, um beim notwendigen Abstand dennoch den Zusammenhalt nicht zu verlieren. So konnte zudem dem großen Informationsbedarf der Feuerwehren – beispielsweise

se durch Bereitstellung des aktuellen Lagebildes des Bundesfeuerwehrarztes, Veröffentlichung von Empfehlungen und weiteren Unterlagen – Rechnung getragen werden.

Andererseits leiste der Zwang zur Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel auch der Digitalisierung im Verbands- und Feuerwehrbereich insgesamt ein Stück weit Vorschub – auch wenn wir hierbei feststellen müssen, dass gerade in diesem Bereich weiterhin ein erheblicher Nachholbedarf in Deutschland und vor allem in Thüringen besteht. Wir sind den Mitgliedern der »AG Digitalisierung«, welche die Fragen für unseren Verband beleuchtet haben, welche Chancen und Perspektiven die Digitalisierung bietet und Empfehlungen gibt, wie sich die Digitalisierung zur Stärkung unseres Verbandes nutzen lässt. Wir wollen auf keinen Fall den direkten Kontakt, wie bei Veranstaltungen und gemeinsamen Gesprächen, abschaffen, sondern um die neuen Möglichkeiten zur Kommunikation untereinander und besserer Beteiligung aller Mitglieder erweitern.

Unsere Feuerwehren waren und sind weiterhin tagtäglich durch die anhaltende Pandemie besonders stark gefordert. Zu jeder Zeit die Einsatzbereitschaft unter diesen schwierigen Bedingungen aufrechtzuerhalten, bedeutet fortwährend ein großer Kraftakt für alle unsere Kameradinnen und Kameraden. Familie, Arbeit und Feuerwehrdienst un-

ter einen Hut zu bekommen, fällt hierbei besonders schwer. Leider kam und kommt ihnen nicht immer die Wertschätzung zu Teil, die gebührend für diese herausragende Leistung gewesen wären. Teils sicher auch aus Frust über nicht nachvollziehbare Entscheidungen von Verantwortlichen. Aber dies ist nicht hinnehmbar. Mit Blick auf die Einordnung der Feuerwehrangehörigen bei der Impfpriorisierung vermissen wir teilweise auch die Wertschätzung und die Bewertung der schwierigen Situation der Feuerwehrangehörigen bei den hierfür verantwortlichen Entscheidungsträgern. Wie selbstverständlich werden zur Unterstützung des Rettungsdienstes auch bei Einsätzen mit Covid-19-Patienten oder anderen Einsätzen mit erhöhter Ansteckungsgefahr die Feuerwehren regelmäßig herangezogen. Nach solchen Einsätzen bleibt mitunter die Unsicherheit der Kameradinnen und Kameraden, ob sie sich selbst angesteckt haben und dann ihre Familie oder Kolleginnen und Kollegen bei ihren regulären Arbeitsplätzen mit anstecken könnten. Bei den Impfungen stehen sie aber hinten an. Auch Kommunikation mit dem Thüringer Gesundheitsministerium in dieser Frage ließ lange Zeit zu wünschen übrig, auf unsere Anfragen an die Ministerin wurde nicht einmal reagiert. Zusammen mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales konnten wir zumindest einen Weg finden, um die Feuerwehrangehörigen in Gruppen anmelden und impfen zu können, auch wenn hieran wieder etwas Bürokratie hängt, es aber in der Umsetzung vereinfachen wird.

Umgang mit und Lehren aus der Pandemie

Die Pandemie ist noch lange nicht zu Ende. Trotzdem können und sollten wir ein Zwischenfazit ziehen, um zu beurteilen, was wir in Zukunft besser machen müssen und was sich bewährt hat. Generell lässt sich feststellen, dass die Pandemie vor allem als »Verstärker«, eine Art »Katalysator«, für laufende Veränderungsprozesse, aber auch für bestehende Probleme wirkt(e).

Defizite bestanden vor allem in der Anfangsphase in der Bereitstellung von Schutzkleidung, Masken und Desinfektionsmitteln in hinreichender Anzahl. Zudem waren die Pandemie(vor)planungen unbefriedigend bis mangelhaft und wurde nicht schnell genug an alle erforderlichen Stellen kommuniziert. Ferner zeigte sich, dass einheitliche und

leicht nachvollziehbare Empfehlungen für die Feuerwehren helfen, die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen. Gerade in solchen Ausnahmesituationen brauchen die zumeist ehrenamtliche Führungskräfte der Feuerwehren professionelle Unterstützung, weil sie im Ehrenamt schon genügend Mehrbelastungen ertragen und stemmen müssen. Die im November 2020 vom TMIK veröffentlichten und von uns mit angeregten Handlungsempfehlungen »Sicherstellung der Einsatzbereitschaft« mit einem klaren Ampelsystem für Empfehlungen zu allen wichtigen Bereichen des Feuerwehrdienstes waren die richtige Antwort darauf. Wünschenswert wäre eine frühere Veröffentlichung gewesen.

Besonders positiv hervorzuheben sind der Pragmatismus, das Improvisationsvermögen und die Standhaftigkeit unserer Feuerwehrangehörigen. Sie haben darauf eingestellt, mit dieser besonderen Lage umzugehen und Lösungen für die zahlreichen Probleme zu finden. Trotz der Erschwernisse konnte flächendeckend die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren in Thüringen aufrechterhalten werden. Um Aus- und Fortbildungen trotz der Pandemie durchführen zu können, wurden neue Formate (digital, im Freien usw.) entwickelt und umgesetzt.

Durch den gebotenen Abstand und die Kontaktbeschränkungen haben wir auch einmal mehr die Bedeutung von Nähe und Gemeinschaft schätzen gelernt – wie wichtig persönliche Gespräche und regelmäßige Treffen für den Zusammenhalt sind. Neue digitale Möglichkeiten werden diese in Zukunft ergänzen, niemals jedoch ersetzen können.

Belastung der Feuerwehren

Die Feuerwehren sind in der Pandemie einmal mehr als »universelle Helfer/-innen« gefordert. So hat sich auch der Trend der vergangenen Jahre bei den »Tragehilfen« und Unterstützungseinsätzen des Rettungsdienstes noch einmal verstärkt. Diese Situation ist für unsere Feuerwehren sehr belastend und teils auch frustrierend, weil diese Einsätze oftmals nicht einmal abgerechnet werden können. Auch hat es viel zu lange gedauert, bis die zusätzlichen notwendigen Schutzausrüstungen in der Fläche zur Verfügung standen. Ein weiterer »Wehrmutstropfen« ist die Einordnung der Feuerwehrleute bei der Impfpriorisierung, die nicht der besonderen Situation unserer Kameradinnen und Kameraden gerecht wird.

Der Fall der Feuerwehr in Sonneberg, bei dem die Feuerwehr im Auftrag der Stadt eine aus Protest aufgehängte Puppe entfernt hat, mahnt uns erneut, dass der Rückgriff auf die Feuerwehr bei polizeilichen bzw. ordnungsbehördlichen Lagen ein schwieriges Unterfangen ist. Wie schon bei anderen Situationen in der Vergangenheit werden mit dem vermeintlich einfachen Rückgriff auf die Feuerwehr die Kameradinnen und Kameraden unnötig gefährlichen bzw. sehr unangenehmen Situationen ausgesetzt.

Stärker als bisher müssen wir in Zukunft genauer bewerten, welche Aufgaben tatsächlich von den Feuerwehren zu erfüllen sind. Ölspurbeseitigungen und »allerlei Hausmeisterleistungen« für Bürgerinnen und Bürger, die nicht mehr in der Lage sind, sich in nicht unmittelbar gefährlichen Situationen selbst zu helfen, gehören nicht dazu. Ein Beitrag hierfür könnte die Stärkung der »Selbsthilfefähigkeit« der Bevölkerung durch mehr Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit sein.

Rechtsextremismus und Rechtspopulismus

Die Feuerwehren sind ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Und auch wenn unser aller Engagement in erster Linie der Hilfe von Menschen in Not gilt, sind wir nicht davor gefeilt, dass Fremdenfeindlichkeit, (Alltags-)Rassismus, Diskriminierung, Sexismus und andere Formen menschenfeindlicher Einstellungen und Handlungsmuster keinen Halt vor den Feuerwehren machen. Zum einen gibt es leider Feuerwehrangehörige, die solches Gedankengut gutheißen, weiterverbreiten und gar in konkrete Taten umsetzen. Andererseits verfolgen rechte Organisationen eine Strategie, welche auch die Unterwanderung von Freiwilligen Feuerwehren ausdrücklich zum Ziel hat. Immer häufiger sind Tabubrüche, emotionale Kampagnen und der Versuch, breitere Akzeptanz hierfür in der Mitte der Gesellschaft zu finden, festzustellen. Hiervor können wir nicht die Augen verschließen.

In Thüringen sind wir aufgrund der vielfältigen Aktivitäten und des sehr vehementen Auftretens von Rechtsextremisten (hier sei nur an die Rechtsrockkonzerte in Themar erinnert) und von Populisten besonders herausgefordert. Mit Björn Höcke, Stephan Brander und Stefan Möller leben und wirken in unserem Freistaat besonders in der Kritik und offen am rechten Rand stehende Politiker, die

eine »alternative Politik« propagieren und bewusst die Grenzen des »Sagbaren« verschieben zu versuchen. Sie agieren damit als »geistige Brandstifter«, denen auch wir Einhalt zu bieten haben. Denn all das ist nicht mit den Werten unserer demokratischen Gesellschaft und den Werten unserer Feuerwehren vereinbar.

Eine gute Woche, nachdem Björn Höcke als Partei- und Fraktionsvorsitzender seiner Partei ein Grußwort an die Delegierten und Gäste der 92. Verbandsversammlung gerichtet und in den sozialen Medien einen Beitrag hierüber verbreitet hatte, wurde unser Verband von einer Welle von Kritik, Empörungen, aber auch nicht hinnehmbaren Beschimpfungen und Verleumdungen überzogen. Höcke hatte mit seinem Post »Wir stehen an der Seite der Thüringer Feuerwehren« und einem geteilten Bild von ihm am Rednerpult mit Bannern unseres Verbandes im Hintergrund bewusst provoziert. Und sein Kalkül ging leider auf, da dieser Post vielfach geteilt worden ist und die gewünschte öffentliche Aufmerksamkeit erfahren hat.

Ohne Frage, es war ein Fehler von uns, Björn Höcke eine solche Bühne geboten zu haben. Wir haben unsere Lehren hieraus gezogen und werden uns nicht mehr auf solche Weise vereinnahmen lassen. Zur Aufarbeitung hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die umfassende Handlungsempfehlungen erarbeitet hat, die auch unseren Mitgliedern in Zukunft beim angemessenen Umgang mit populistischen Politikern helfen soll.

Im letzten Quartal des Jahres 2020 machten Chatgruppen Schlagzeilen, die rechtsextreme und menschenverachtende Inhalte geteilt hatte. Diesen Gruppen gehörten auch mehrere Feuerwehrleute aus Ostthüringen an. Erschreckend war vor allem, dass sowohl die politisch Verantwortlichen wie auch Führungskräften der Feuerwehren diese rechten Umtriebe teils geduldet, teils nicht zum Anlass genommen haben, konsequent hiergegen vorzugehen. Hierfür können wir kein Verständnis aufbringen. Unsere Führungskräfte tragen die Verantwortung dafür, solche Umstände – auch nicht aus falsch verstandener Kameradschaft – in den Feuerwehren nicht zu dulden.

Bundesweit im vergangenen Jahr bekannt gewordene rassistische und sexistische Vorfälle mahnen uns, dass wir bei den Feuerwehren sensibler mit diesen Problemen umgehen und bei kon-

kreten Fällen konsequenter handeln müssen. Im Rahmen unseres Projektes »Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen« bieten wir hierfür unterschiedliche eigene Unterstützungsangebote und zusammen mit spezialisierten Partnern, die allen Thüringer Feuerwehren offenstehen.

Bedeutungszunahme und Schattenseiten der sozialen Medien

Die sozialen Medien spielen für unsere Feuerwehrverbände wie auch für unsere Feuerwehren eine immer größere Rolle. Ihre Stärken liegen vor allem in der Geschwindigkeit, Einfachheit und großen Reichweite bei der Informationsverbreitung. Dies haben auch wir uns zu Nutze gemacht, um beispielsweise unter den besonderen Bedingungen der Pandemie mit den Feuerwehrangehörigen zu kommunizieren. So konnten etwa sehr schnell z. B. die umfangreichen Lageberichte, Informationen und Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes weitergereicht werden. Mit unserem »ThFV info-Ticker« haben wir so viele Informationen verbreiten können, wie noch nie in vergleichbarer Zeit.

Da auch wir »auf Abstand« gehen mussten, hatte sich Lars Oschmann über mehr als 80 Tage fast täglich mit seiner Kolumne »Auf ein Wort – Gedanken zur Zeit« an alle Thüringer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden gewandt, um den Kontakt aufrechtzuerhalten, verbandliche Präsenz zu zeigen, Mut zu machen, Ängste und Sorgen anzusprechen und die Gemeinschaft als Schlüssel zur Krisenbewältigung herauszustellen. Die vielen Rückmeldungen haben gezeigt, wie positiv dies angenommen worden ist.

Die sozialen Medien sind jedoch leider auch »Tatorte« oder werden zur Verstärkung der öffentlichen Wahrnehmung von Angriffen gegen die Feuerwehren und Verbände missbraucht. Aus dem vergangenen Jahr besonders hervorzuheben, sind die Vorkommnisse, als ein Fahrzeug der Feuerwehr beschmiert worden ist und als eine Feuerwehr wegen einer Amtshilfehandlung im Rahmen von Protesten gegen die Pandemiemaßnahmen öffentlich massiv angegangen worden ist. Nachrichten in den sozialen Medien sind schnell geteilt. Aber wichtig ist es, Provokateuren keinen Raum zu bieten. Vor dem Klicken sind dessen Auswirkungen zu bedenken. So sollten etwa Bilder von beschmierten Feuerwehrfahrzeugen nicht noch weiterverbreitet wer-

den. Denn erst so erlangen die Täter die gewünschte öffentliche Resonanz.

Ebenso sollten inneren Auseinandersetzungen – wie etwa beim Deutschen Feuerwehrverband und den Landesfeuerwehrverbände – nicht in den sozialen Medien als »Schlammschlachten« ausgetragen werden. Das ist weder hilfreich für eine Auseinandersetzung mit den dahinterstehenden Problemen, noch gebührt es sich im Rahmen der Kameradschaft. Am Ende nimmt das Image der Feuerwehren insgesamt und der Verbände im Besonderen Schaden. Die Angriffe auf einzelne Personen haben zudem zur Folge, dass noch weniger als bisher die Bereitschaft dafür besteht, sich im Ehrenamt bei den Feuerwehren und vor allem aber im Verbandswesen zu engagieren.

Digitalisierung

Die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt schreitet in einem rasanten Tempo voran. Hiervon sind auch die Feuerwehren und ihre Aufgabenträger betroffen. Dabei treten in der Praxis viele Fragen auf und es mangelt insgesamt an konkreten übergreifenden Strategien, einheitlichen Standards für die Datenschnittstellen unterschiedlicher zum Einsatz kommender IT-Systeme und einer zentralen Steuerung der notwendigen Prozesse wie auch bei der Vermittlung von spezifischen IT- bzw. Anwendungskennntnissen im Feuerwehrbereich.

Die Digitalisierung ist eine komplexe Herausforderung, die nur gemeinsam durch die Aufgabenträger auf allen Ebenen zusammen mit Experten bewältigt werden kann. Dabei sollte die Landesebene die zentrale Koordinationsfunktion für die Standardsetzung, die Beschaffung und Vorhaltung von landeseinheitlichen Systemen, Unterstützung im Ausbildungs- und Fortbildungsbereich sowie bei der Zurverfügungstellung oder Vermittlung von Experten übernehmen.

Grundsätzlich darf es bei der zunehmenden Digitalisierung nicht zu einer Einschränkung der Einsatzfähigkeit der Feuerwehren kommen. Im Rahmen der Gefahrenabwehr zum Einsatz kommende digitale Technik muss auch zukünftig hohen Ansprüchen an die Redundanz und einer möglichst einfachen Bedienbarkeit in schwierigen Situationen gerecht werden. Ebenso muss bei Beschaffungen die in der Regel lange Nutzungsdauer bei den Feuerwehren Berücksichtigungen finden und si-

chergestellt sein, dass Updates und technische Nachrüstungen auch für die übliche Nutzungsdauer verfügbar sind.

Nicht aus dem Blick geraten darf bei all den Visionen, dass viele Feuerwehrhäuser in Thüringen gegenwärtig über keinen Breitband-Internetanschluss verfügen. Vielerorts mangelt es auch an Computern oder spezifischer Software, ganz von Tablets oder Smartphones zu Schweigen. Hier müssen also erst einmal die Grundlagen von den kommunalen Aufgabenträgern geschaffen werden. Die für 2022 geplante Einführung einer Feuerwehr-App begrüßen wir, aber viele andere Schritte müssen dem noch folgen.

Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule

Die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) ist und bleibt die »größte Baustelle« für die Thüringer Feuerwehren. Trotz vieler Bemühungen aus dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales und der engagierten Schulleitung stehen wichtige sichtbare Verbesserungen aus bzw. lassen noch viel zu lange auf sich warten. Im September 2019 hatte unser Ministerpräsident nach einem Besuch mit anderen Politikern und Verantwortlichen mit großer Erschütterung über die Zustände erklärt, dass man die Schule »zur Chefsache« machen werde. Tatsächlich hat sich die Koordination – im TMIK gebündelt im Projekt »TLFKS 2.0« – und auch unsere Einbindung verbessert, dennoch hat sich bisher wenig an der Situation für die Feuerwehrangehörigen geändert.

Weiterhin kann die TLFKS weder den Bedarf an Lehrgängen im Bereich der Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren decken, noch wird ihre Leistungsfähigkeit dem steigenden Bedarf an der Qualifizierung hauptamtlicher Kräfte gerecht werden. Die zahlreichen Absagen bzw. Nicht-Einberufungen gefährden in erheblichem Maße das ehrenamtliche Engagement und das Verständnis der Arbeitgeber der Feuerwehrangehörigen für die erforderlichen Freistellungen. Ohne eine hinreichende Anzahl von gut ausgebildeten Führungskräften kann die Einsatzbereitschaft nicht flächendeckend sichergestellt werden. Der Ressourceneinsatz für die Qualifizierung der hauptamtlichen Kräfte und in anderen Bereichen geht immer wieder zu Lasten

der Angebote für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen. Um dem entgegenzuwirken, müssen neben der Erweiterung der Unterkünfte und Lehrbereiche vor allem weitere Fachlehrer/-innen und Personal zu deren Unterstützung im Verwaltungsbereich eingestellt werden. Zudem ist zu berücksichtigen, dass bei Ausweitung des Lehrgangsangebotes und Übertragung weiterer Aufgaben an die TLFKS vorher die notwendigen zusätzlichen Stellen zu schaffen sind. Schließlich müssen die neu geschaffenen Stellen auch noch tatsächlich besetzt werden können, hierfür sind ggf. weitere Anreize notwendig.

Die Bauvorhaben an der TLFKS kommen insgesamt nur schleppend voran. Es fehlt bisher ein verabschiedeter Gesamtplan für den konkreten Umsetzungszeitraum und die Kosten des Umbaus der TLFKS durch die beteiligten Ministerien (TMIK, TFM und TMIL). Nach der aktuellen mittelfristigen Bauplanung soll zudem erst 2024 mit dem Bau von neuen Unterkünften begonnen werden. Die Unterbringungssituation ist jedoch unzumutbar. Neben dem schlechten Zustand und dem nicht mehr zeitgemäßen Standard ist die auch Kapazität völlig unzureichend. Die entsprechenden Bauabschnitte müssen unbedingt früher realisiert werden, so dass bis spätestens 2024 neue Unterkünfte und Lehrbereiche zur Nutzung zur Verfügung stehen.

Mit der Tunnelübungsanlage in Crossen werden zwar sehr zeitnah gute Voraussetzungen für diesen Bereich geschaffen, aber hier handelt es sich um einen sehr speziellen Aus- und Fortbildungsbereich. Überlegungen dort auch einen angemieteten Wohnblock zu nutzen, sind für uns nur ein Spiel auf Zeit. Wir brauchen schnellere Lösungen in Bad Köstritz für das Gros der Lehrgangsteilnehmer/-innen und für die Kernbereiche der Ausbildung.

Um weitere Verzögerungen und bürokratische Hürden überwinden zu können, unterstützen wir die Forderung nach der Einsetzung einer politischen Lenkungsgruppe mit den Minister(inne)n des TFM, TMIL und TMIK. Dadurch könnten bürokratische Hindernisse schneller ausgeräumt und eine bessere Koordination sichergestellt werden.

Kommunal Finanzen

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren ist neben hinreichend vorhandenem, qualifiziertem Personal die Vorhaltung der benötigten

Ausstattungen und Einsatztechnik. Die Gemeinden können dies jedoch nur bewerkstelligen, wenn ihnen für die Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben auch die tatsächlich notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Es obliegt dem Freistaat im Zusammenwirken mit den kommunalen Aufgabenträgern hierfür die Zuweisungen im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleiches auf das allgemein erforderliche Maß anzupassen. Über die Regelförderung (Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Thüringen für die Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe) ist ergänzend sicherzustellen, dass vor allem die benötigten Feuerwehrehäuser im normgerechten Zustand errichtet und erforderlichen Feuerwehrfahrzeuge von den Gemeinden entsprechend der Brandschutzbedarfsplanung und Risikobewertungen beschafft werden können. Dabei müssen der Preisentwicklung am Markt und unter Berücksichtigung der Inflation entsprechend regelmäßige Anpassungen der Fördersätze und Förderbeträge erfolgen.

Deutscher Feuerwehrverband

In den vergangenen eineinhalb Jahren ist viel Vertrauen und ein beträchtlicher Teil des Ansehens des Deutschen Feuerwehrverbandes verloren gegangen. Die Kritik aus den Reihen der Feuerwehrangehörigen an ihrer Interessenvertretung müssen wir ernst nehmen und entsprechend handeln. So stehen schwerwiegendere Vorwürfe im Raum, die dringend aufgearbeitet werden und die gegebenenfalls Korrekturen in einigen Bereichen nach sich ziehen müssen, um einerseits das Vertrauen der Feuerwehrangehörigen wieder (zurück)gewinnen zu können. Andererseits können wir nur so die Grundlagen für eine gemeinsame Zukunft legen. Die Feuerwehren brauchen mehr denn je eine wirkungsvolle Vertretung ihrer Interessen auf allen Ebenen – von engagierten Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden über leistungsfähige Landesfeuerwehrverbände bis hin zu einem starken Deutschen Feuerwehrverband. Wir stehen dem neu gewählten Präsidenten des DFV als Partner hierfür zur Verfügung und rufen alle Landesfeuerwehrverbände auf, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Die Einheit ist notwendig, um dem DFV als Interessenvertreter aller Feuerwehren in der Bundesrepublik den Rücken zu stärken, damit die Feuerwehren auf Bundesebene eine wirkungsmächtige Lobby haben.

Zusammenarbeit mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden

Im Thüringer Feuerwehr-Verband haben sich alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände zu einer wirkungsmächtigen gemeinschaftlichen Vertretung auf Landesebene und zur Einbringung der Thüringer Interessen auf Bundesebene zusammengeschlossen. Diese Gemeinschaft ist jedoch letztlich nur so stark, wie sich deren Mitglieder auch tatsächlich einbringen. Dabei fungieren die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände als eine Art »Scharniere« zwischen der Orts- und Landesebene. Sie sind wichtige Informationsträger, die Anregungen, Probleme und Wünsche der »Basis« nach oben und die vielfältigen Informationen und Anfragen der Landesebene nach unten verteilen.

Nach dem Grundsatz »Nicht meckern, sondern mitmachen!« rufen wir alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände auf, sich noch mehr als bisher in der Fach- und Verbandsarbeit beim Thüringer Feuerwehr-Verband einzubringen (z. B. durch Entsendung von Vertretern in die Gremien und Mitwirkung bei Anfragen des ThFV) und die Lücken in dem Informationsfluss zwischen den Ebenen zu schließen. Hierfür bieten wir u. a. auch in der neuen Projektphase des EMVü-Projektes vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung der Mitglieder.

Bürokratiewahnsinn

Das ehrenamtliche Engagement bei den Feuerwehren ist nicht selbstverständlich. In der Pandemie ist einmal mehr sichtbar geworden, welche immense Bedeutung die Freiwilligen Feuerwehren nicht nur für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, sondern auch für den Zusammenhalt in der Gesellschaft haben. Feuerwehrleute helfen dort, wo sie gebraucht werden, ganz unbürokratisch. Leider nimmt aber die Bürokratie, die den Feuerwehren und ihren Vereinen auferlegt wird, zu. Vor allem der Datenschutz, statistische Erhebungen und immer wieder neue Vorgaben belasten unsere ehrenamtlichen Führungskräfte. Ein aktuelles Beispiel ist das Transparenzregister, welche viele Vereinsvorstände derzeit beschäftigt. Ziel muss es sein, Ehrenamtliche von Bürokratie zu entlasten, damit sie ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen können. Hier fordern wir praktikable Lösungen und mehr Sensibilität bei neuen Rechtsvorschriften, die hierauf zwingend Rücksicht nehmen müssen.

Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Die Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales gestaltet sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Von der Hausüber die Abteilungs- und Referatsleitung bis hin zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachreferates sowie des Pressereferates wird viel Engagement entgegengebracht und aktiv mit unserem Verband zusammengearbeitet. Vor allem die Kommunikation zwischen Ministerium und dem Verband hat im vergangenen Jahr eine neue Qualität erreicht. Wir werden sehr frühzeitig in allen wichtigen Fragen eingebunden und angehört, regelmäßig findet ein Austausch sowie ein Abgleich der Positionen statt und offene Vorgänge bzw. Fragen konnten endlich zu Ende gebracht bzw. geklärt werden. Besonders hervorzuheben sind hier u. a. die Klärung eines gemeinsamen Verfahrens zur Zahlung von Entschädigungszahlungen an Feuerwehrangehörige nach Gesundheitsschäden, die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben wegen Vorschäden o. Ä. nicht als Unfälle anerkannt werden können. Zudem konnten die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung einer neuen Dienstkleidung für die Thüringer Feuerwehren gemeinsam zu einem guten Abschluss gebracht werden. Mit der neuen Thüringer Katastrophenschutzverordnung steht nach einem sehr langwierigen Evaluationsprozess auch das Grundgerüst für die notwendigen Veränderungen im Katastrophenschutz.

Wir hoffen, dass wir diese enge, konstruktive Zusammenarbeit zum Wohl und Nutzen unserer Feuerwehrangehörigen weiter fortsetzen können. Gerne stehen wir hierfür bereit.

Neue Feuerwehr-Dienstkleidung

Mit der für Mai 2021 geplanten Verkündung der Dritten Änderung der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung wird endlich der Weg für eine moderne und funktionale neue Dienstkleidung für die Thüringer Feuerwehrangehörigen frei. Hierfür hat sich unser Verband in den vergangenen Jahren stark gemacht, sehr viel Arbeit geleistet und Widerstände überwinden müssen. Wir begrüßen, dass der Freistaat die Gemeinden ab 2021 bei der Beschaffung von neuer Dienstkleidung mit bis zu 210 Euro pro Satz (bei mindestens 90 Euro Eigenanteil) finanziell unterstützen wird und so einen wichtigen Beitrag dafür leistet, dass die Umstellung nicht viele Jahre dauern wird und dass sich diese nicht nur die finanzstarken Kommunen leisten können. Dies ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für das Engagement aller Thüringer Feuerwehrangehörigen.

Katastrophenschutz

Nach der In-Kraft-Setzung der neuen Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) im November 2020 gilt es nun, die zahlreichen Änderungen umzusetzen. Grundlegende Voraussetzung für das Gelingen und eine zeitlich akzeptable Wirksamkeit ist die Anpassung des Budgets für die Landesbeschaffungen. Die bisherige Höhe der finanziellen Mittel ist nicht hinreichend, um mittelfristig die notwendigen Beschaffungen sicherstellen zu können. Ergänzend ist etwa eine Förderung von Stellplätzen beim Bau und Ausbau von Feuerwehrhäusern durch den Freistaat notwendig.

Soweit es im Zuge der Umsetzung der neuen ThürKatSVO zu Umsetzungen von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes kommt, muss den betroffenen kommunalen Aufgabenträgern hinreichend Zeit für die örtliche Umstrukturierung der Gefahrenabwehr eingeräumt werden, weil diese Fahrzeuge in der Regel – wie ausdrücklich gewünscht – in die örtliche Gefahrenabwehr fest eingebunden sind. Ein weiterer dabei zu berücksichtigender Aspekt ist die Beachtung des ehrenamtlichen Engagements der Kräfte, welche die Fahrzeuge bis



Antrittsbesuch des neuen Verbandsvorsitzenden bei Innenminister Georg Maier im November 2020 (Bild: D. Saul)

her besetzt und hierfür viel Zeit in Ausbildung und Instandhaltung investiert haben. Auch hierfür sind geeignete Lösungen vor Ort zu finden und als Vorlauf ein dafür ausreichender Übergangszeitraum einzuplanen.

Durch die Änderungen in der ThürKatSVO ergibt sich des Weiteren ein deutlich höherer Aus- und Fortbildungsbedarf für die im Katastrophenschutz eingesetzten Kräfte. Um diesen Bedarf decken zu können, müssen die hierfür notwendigen, zusätzlichen Ressourcen (Personal, Übernachtungs- und Schulungskapazitäten) an der TLFKS geschaffen werden.

Brandschutz- und Sicherheitserziehung

Im Bereich der Förderung der Brandschutz- und Sicherheitserziehung konnten 2020 einige Fortschritte erreicht werden. So erhielten alle Aufgabenträger (Landkreise und kreisfreien Städte) eine Fördermöglichkeit für im Rahmen der Brandschutz- und Sicherheitserziehung benötigte Ausstattung. Zudem enthält die Institutionelle Förderung des Thüringer Feuerwehr-Verbandes ab dem Haushaltsjahr 2021 erstmals auch zusätzliche Mittel für die Herstellung und Verteilung der Lehrbegleithefte zum Einsatz bei den Thüringer Grundschulen sowie für die Beschaffung von Urkunden und anderen Materialien für die Brandschutz- und Sicherheitserziehung. Um die Brandschutz- und Sicherheitserziehung landesweit auf einem hohen qualitativen Niveau und flächendeckend an allen Grundschulen absichern zu können, ist in noch mehr Landkreisen und kreisfreien Städten die Einrichtung von Stellen für hauptamtliche Brandschutzlerzieher/-innen notwendig. Der Freistaat sollten hierfür entsprechende Anreize durch eine anteilige Förderung der Personalkosten setzen.

JABZ Schloss Sinnershausen

Seit dem 17. März 2020 ist unserer Jugendausbildungs- und Begegnungszentrum (JABZ) »Schloss Sinnershausen« – zunächst aufgrund der Betriebsuntersagung durch die Thüringer Eindämmungsverordnung infolge der Coronavirus-Pandemie, seit Mitte Juli 2020 schließlich endgültig – geschlossen. Nach dem Krisenjahr 2019 (siehe Geschäftsbericht 2019, Seite 6) hatte sich unser Verband für eine Erhöhung der an das Haus weitergereichten Zuwendung eingesetzt und diese durch Umschichtungen

im Haushalt (zusätzlich 65.000 Euro) möglich gemacht, um den Fortbestand wegen des erheblichen Umsatzeinbruches in 2019 sicherstellen zu können. Noch Anfang März 2020 hatten die Chancen hierfür gut gestanden – die erwarteten Einnahmen durch vorliegende Buchungen lagen im Sollbereich.

Mit der zwangsweisen Betriebsschließung, zahlreichen Absagen durch die Gäste und der nicht abschätzbaren weiteren Entwicklung war der Fortbetrieb jedoch nicht mehr zu gewährleisten. In Abstimmung mit der Landespolitik musste daher vom Vorstand die Entscheidung getroffen werden, das JABZ für immer zu schließen und sich von dem Objekt in Hümpfershausen zu trennen. Da der Erbbaurechtsvertrag regulär erst im Jahr 2060 ausläuft, hat der Verband beim Freistaat eine vorzeitige Auflösung beantragt. Derzeit stehen wir kurz vor der endgültigen Abwicklung. Wir stehen im engen Kontakt mit den Verantwortlichen und hoffe das Haus in gute Hände geben zu können. Der Abschied fiel uns angesichts der engen Bindung an das Haus schwer – Feuerwehrleute aus ganz Thüringen hatten bei dessen umfangreichen Sanierung mitgeholfen. Wir haben hierdurch aber den Weg für zukunftssträchtige Lösungen freigemacht, was den Verband insgesamt stärkt.

Seit Herbst 2020 finden die Lehrgänge der Thüringer Jugendfeuerwehr in anderen Bilderhäusern statt. Zukünftig werden diese dezentral an mehreren Bildungshäusern in Thüringen verteilt angeboten, was für viele Teilnehmer kürzere Anfahrtswege sowie -zeiten bedeutet und dadurch den Ehrenamtlichen einen Mehrwert bietet.

Staatsziel Förderung und Schutz des Ehrenamts

Wir begrüßen, dass die gemeinsame Initiative unseres Verbandes zusammen mit dem Landessportbund und der Ehrenamtsstiftung aus dem Jahr 2019 zur »Aufnahme von Schutz und Förderung des Ehrenamts als Staatsziel in die Thüringer Verfassung« mit der Einbringung von Gesetzentwürfen mehrerer Fraktionen für ein fünftes Gesetz zur Änderung der Thüringer Verfassung im Jahr 2020 aufgegriffen worden ist. Allerdings ist das Gesetzgebungsverfahren ins Stocken geraten. Wir fordern von allen Fraktionen im Thüringer Landtag an dieser Stelle ein, nach einer mehrheitlich getragenen Lösung zu suchen und diese alsbald umzusetzen.



(Foto: FF Elxleben)

Ehrenamtskoordination & Mitgliederkampagne 2020

#GemeinsamStark. Dieses Hashtag, dieses Schlagwort passt treffend für das Jahr 2020. Denn den Zusammenhalt trotz der Beschränkungen, trotz Abstand zu leben, war für viele Kameradinnen und Kameraden die Herausforderung schlechthin. Im Rahmen der Mitgliederkampagne fanden kreative Aktionen statt, die auch über die Ehrenamtskoordination gemanagt wurden.

Eines von vielen Beispielen war der Pokalwettbewerb »Thüringer Feuerwehren im Netz«. Aufgerufen waren alle Freiwilligen Feuerwehren, sich mit einem Video zu präsentieren. Jede Freiwillige Feuerwehr konnte teilnehmen. Wir riefen dazu auf kurz darzustellen, was für ihr Feuerwehrleben wichtig ist. Zunächst richtete sich dieser Wettbewerb auf neu zu produzierende Videos. Aber »Corona« machte einen Strich durch unsere Rechnung und durch das Einsatz- und Vereinsleben vor Ort, sodass wir unsere Teilnahmebedingungen flexibel änderten: Jeder konnte nun mitmachen, wenn bereits Videos oder Fotoserien im Netz waren, die sie selbst auf ihre Facebook-Seiten gestellt hatten. Eine neue Produktion war ja nicht mehr möglich. Die Idee kam sehr gut an, auch wenn eine Reihe von Feuerwehren so nun nicht mehr mitwetteifern konnten. Diese wünschten sich, dass wir im kommenden Jahr wieder so eine Ausschreibung ma-

chen. Unter den eingesandten Videos waren sehr gute Filme, zum Schluss gewann das Video mit den meisten »Likes« auf der Facebook-Seite des ThFV. Dort hatten wir alle Filme präsentiert. Der 1. Platz ging mit Pokal an die Jugendfeuerwehr in Spechtsbrunn. Dort in Südthüringen war die Freude darüber natürlich riesengroß. Platz 2 belegte die Freiwillige Feuerwehr Großrudstedt und der 3. Platz ging an die Jugendfeuerwehr Sollstedt. Von einer pokalverdächtigen kleinen Feierlichkeit mussten wir natürlich auch absehen. Nichtsdestotrotz gab es für den Wettbewerbssieger vor Ort eine feierliche Übergabe des Pokals durch Lars Oschmann. Und fast der ganze Ort hatte sich als Kulisse und auf Abstand auf den Weg gemacht, um dabei zu sein. Alles in allem eine gelungene Aktion mit der Botschaft, dass es auch in der »Corona-Situation« Möglichkeiten gibt, das Gemeinschaftsgefühl, den Zusammenhalt und die Kreativität zu bestärken.

Und um beim Schlagwort »Gemeinsam stark« zu bleiben, zeigte es sich, dass die Stelle der Ehrenamtskoordination gerade in solchen »Krisenzeiten« wie der Pandemie, in der das Vereinsleben nahezu stillstand, die Gemeinschaft und Kameradschaft auf das Nötigste begrenzt war, Veranstaltungen nicht stattfanden, von besonderer Be-

deutung ist. Als Nahtstelle zwischen Verband und Wehren, als Ansprechpartner für die Kameradinnen und Kameraden vor Ort, als Motivator, Zuhörer bei Problemstellungen, Vermittler beispielsweise an unser Demokratieprojekt »EMVü«, oder Unterstützer für geplante Aktionen, die außerhalb der Feuerwehr zum Beispiel als Überraschung zu Ostern oder zum 1. Schultag stattfanden. (siehe Abschnitt Mitgliederkampagne und Soziale Medien)

Die Ehrenamtskoordination fördert die innerverbandliche Kommunikation, ergänzt die Verbandsarbeit auch mit Angeboten zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zur Gestaltung der Websites der Freiwilligen Feuerwehren und ihren Auftritten in den Sozialen Medien. Im Mittelpunkt dieser Aktivitäten steht natürlich die Mitgliedergewinnung als Kernaufgabe der Ehrenamtskoordination. Das bedeutete auch 2020 nicht mehr, aber auch nicht weniger, sich für die Stärkung des Ehrenamtes einzusetzen und dafür ebenso in gezielter Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen für das Ehrenamt und seine Unterstützung zu werben. Weitere Fortschritte brachten dabei u. a., die Zusammenkünfte am Runden Tisch »Feuerwehr trifft Wirtschaft«, wenn auch coronabedingt nur in Videokonferenzen möglich. Trotz dessen hat sich erfreulicherweise der Kreis der Interessierten an diesem Tisch erweitert und es konnten Verabredungen für gemeinsame Strategien sowie Auftritten beispielsweise bei künftigen Ausbildungs- und Job-Messen getroffen werden. Zudem erhalten wir die Möglichkeit, uns auch bei Veranstaltungen des Verbands der Wirtschaft als Verband u. a. zu präsentieren, um dort die fachliche Qualifikation ehrenamtlich tätiger Feuerwehrangehöriger als Einstellungskriterium für Unternehmen deutlicher herauszustellen.

Zur Ehrenamtskoordination gehört die Mitgliederkampagne. Die Website www.wir-sind-dabei-112.de konnte gerade in der Pandemie mit vielen Ideen und Rezepten gefüllt werden. Als Plattform genutzt, berichteten zum einen zahlreiche Feuerwehren über ihre Aktionen, zum anderen gab es die Möglichkeit, dass weitere Wehren davon profitieren konnten, selbst aktiv zu werden, ähnliche Aktionen zu starten. So gab es tolle Tatütata-Überraschungen zu Ostern, zum Weltkindertag, zum 1. Schultag oder zu Nikolaus. Unsere Streumittel aus der Mitgliederkampagne fanden so zur Freude aller »reißenden Absatz«.

Einen besonderen Akzent setzte die Freiwillige Feuerwehr in Elxleben. Die Kameradinnen und Kameraden planten gemeinsam mit den Wehren aus der örtlichen Nachbarschaft einen Aktionstag vor einem Supermarkt mit super Ideen und einen Info-Abend im Gerätehaus der Wehr. Wir unterstützten mit Coaching, Materialien und Tipps bei der Umsetzung der vielen Vorhaben. Natürlich mussten auch hier Abstriche wegen der Corona-Situation gemacht werden. Denn Nähe war nicht erlaubt, also hieß es, mit Abstand zu punkten. Kreativität und auch der Spaß an der Sache machten die Aktion zu einem gelungenen Fest in Sachen Mitgliedergewinnung, die zeigte, was trotz der nicht optimalen Bedingungen mit viel Einsatz, Engagement möglich ist. Im Einzelnen nachzulesen unter www.wir-sind-dabei-112.de, wo die Ideen und Rezepte wie Musterbriefe an die Gemeindeverwaltung sowie an die Einwohner des Ortes und viele andere Ideen als Anregung dokumentiert sind. Im Ergebnis dieser Aktion zeigt sich erneut: #GemeinsamStark

Gänzlich Corona zum Opfer gefallen ist 2020 trotz großem Engagement ein Videoprojekt. Die Freiwillige Feuerwehr Burgtonna hatte sich bereit erklärt, mit ihren Kameradinnen und Kameraden die Vielschichtigkeit ihrer Mitglieder zu zeigen, die Motivation für dieses Ehrenamt mit Begeisterung zu präsentieren. Doch trotz sehr guten Vorbereitungen, Gesprächen vor Ort auch mit der Film-Crew war es nicht möglich, das Projekt umzusetzen. Es kam das endgültige Aus für das Vereinsleben, das Vereinshaus durfte wegen steigender Inzidenzwerte nicht mehr betreten werden. Und einen emotional angelegten Film, der Menschen, Feuerwehrmenschen in den Fokus rückt, die mit Leidenschaft von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erzählen, kann man nicht »menschelos« produzieren. Aber, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Deshalb wird dieses Projekt für 2021 auf der Tagesordnung stehen.

Ein Fazit: Das Gemeinschaftsgefühl, die Kameradschaft hat sich 2020 bewährt, die Verbandsarbeit hat neue Facetten bekommen. Wir haben gelernt und aus den negativen Tatsachen, positive Schlüsse gezogen. #GemeinsamStark ist nicht nur ein Schlagwort, es ist gelebtes Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren vielerorts in Thüringen. Unsere Aufgabe ist es, diese mit ganzer Kraft in ihrem Ehrenamt und bei der Mitgliedergewinnung zu unterstützen.

[Petra Luise Binder]



EMVü – das Projektjahr 2020

Gemeinsam neuen Herausforderungen stellen

Starke Worte: Kameradschaft und Gemeinschaft leben

Auch für unser Projekt »Einmischen, Mitmachen, Verantwortung übernehmen – demokratiestarke Feuerwehren in Thüringen« (EMVü) war 2020 ein ganz besonderes Jahr. Nie zuvor in der bisherigen Projektlaufzeit wurden die Begriffe Zusammenhalt, Gemeinschaft und Kameradschaft so großgeschrieben wie in diesem vom Beginn der Pandemie geprägten Jahr. Für das Projektteam stand im Vordergrund, neue Angebote und Maßnahmen für die Kameraden und Kameradinnen im Freistaat zu schaffen, um keine »Lethargie der Krise« zuzulassen, sondern zu motivieren, ja Krise als Chance zu sehen. Mithilfe der digitalen Möglichkeiten konnten wir als Projekt agieren und trotz Einschränkungen unsere Ziele weiter umsetzen, Denkanstöße geben. Mit den neuen digitalen Wegen und Arbeitsmethoden wurde es möglich, kurzfristig auf die neuen Herausforderungen zu reagieren. Trotz alledem sind wir froh, wenn wir unsere Bildungs- und Beratungsangeboten wieder in den Feuerwehren vor Ort gestalten und durchführen können. Denn genau davon lebt das Projekt.

Winterklausur in Bad Köstritz – Stärkung der Verbandskommunikation

Gleich zu Beginn des Jahres eine Herausforderung. Noch ohne Abstandsregeln und Mund-Nasen-Schutz war EMVü zum Thema »Verbandskommunikation« zur Winterklausur in Bad Köstritz gefragt. Gemeinsames Fazit: Ein gutes soziales Miteinander innerhalb eines Verbands hängt eng von der Bereitschaft zum Dialog und des gegenseitigen Austauschs ab. Kommunikation auf allen Ebenen stärkt die eigenen Strukturen, die Bindung und auch die Zufriedenheit innerhalb einer Organisation, wie dem ThFV.

Gemeinsame Arbeitsaufgabe: Kommunikationsstrukturen weiter schrittweise ausbauen. Werte wie Mitbestimmung, Gemeinschaft, Miteinander und Offenheit gelten, wie im Leitbild des ThFV formuliert, als Richtlinien des Handelns. Diese Werte sind zudem die Grundlage für die Stärkung der Verbandskommunikation und dienen weiterhin als Kompass. Die Stärkung der Teilehabemöglichkeiten unserer Mitglieder wird sich langfristig auch positiv auf das demokratische Miteinander im Verband auswirken. Die Gestaltung eines Kom-

munikations- und Stärkungsprozess ist dennoch ein offener und fortwährender Weg des Dialogs und der Auseinandersetzung. Verbände agieren nicht im luftleeren Raum, sondern sind stets gewissen »Umweltbedingungen« unterworfen. Gesellschaftliche Trends und technologische Fortschritte wirken auf die Verbandsarbeit. Daher ist es wichtig, dass Entwicklungen optimiert und angepasst werden.

Besuch beim Kreisfeuerwehrverband Saale- Schwarz

Unter dem Motto »Projektarbeit vor Ort« besuchten wir die Kreisverbandsversammlung des KfV Saale-Schwarz im Januar, um den Teilnehmenden (einer gut gefüllten Hauptwache in der FF Rudolstadt) einen kleinen Einblick in die Projektarbeit von EMVü zu geben. Den Fokus legten wir vor allem die Marschroute für die neue Projektphase (2020 bis 2024), da unser Projekt weiter die Strukturen der Thüringer Feuerwehren stärken und seine Mitglieder rund um die Themen »Mitbestimmung, Kameradschaft und Teilhabe« unterstützen möchte. Das geschieht im Besonderen in Form von Schulungs- und Beratungsangeboten sowie Informationsveranstaltungen. Des Weiteren im Ausbau und der Förderung weiterer Beteiligungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten innerhalb des Thüringer Feuerwehrverbands.

Digitales Beratertreffen mit dem Vorstand des ThFV

Trotz Lockerungen und rückläufigen Fallzahlen im Mai 2020 konnte von Normalität in den Feuerwehren keine Rede sein. Zwar gab es vielerorts Konzepte und Planungen für eine Rückkehr zum Normalbetrieb, wie sich die Lage aber entwickeln würde, konnte niemand so wirklich abschätzen.

Umso wichtiger sind die interne Kommunikation und der Austausch der Kameraden und Kameradinnen untereinander. Deshalb sprachen Mitglieder des Beraternetzwerks vom »EMVü«-Projekt und ein Vertreter des Vorstands des ThFV im digitalen Format über die Stärkung des Zusammenhalts in den Freiwilligen Feuerwehren in Krisenzeiten. Dabei spielte ein stärkeres Angebot an digitalen Kommunikationsmöglichkeiten eine große Rolle. Gemeinsam beschlossen wir weitere Arbeitsgespräche, um die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Beraternetzwerk zu intensivieren, um die

Kameradinnen und Kameraden in den Feuerwehren vor Ort bestmöglich, auch in der Krise, unterstützen zu können.

Unterstützung des Referates Frauen in der Feuerwehr

Auf Sparflamme lief notgedrungen auch die Gremienarbeit des ThFV wegen der Pandemie-Bestimmungen. Nichtsdestotrotz plante das Referat Frauen in einem Online-Treffen die Veranstaltungen für die zweite Jahreshälfte, geprägt von den bisherigen Erfahrungen mit der Pandemie und vielen Ideen für neue Möglichkeiten, wie einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit mit Gründung einer Arbeitsgruppe. Unterstützt von uns und der Ehrenamtskoordinatorin des ThFV. Ziele und Strategien des Referats wurden dann in einem »Zukunftswerkshop« besprochen und festgezurrt.

Arbeitsgruppe Digitalisierung – EMVü mit dabei

Die AG Digitales befasst sich mit Ansätzen einer Strategie zur Verbesserung der Verbandsarbeit und Verbandskommunikation durch digitale Technologien. Neben »EMVü« und der Thüringer Jugendfeuerwehr sind auch Vorstandsmitglieder des ThFV und ein Vertreter des Landesjugendforums Mitglied in dem Gremium.

Zur Erfassung des aktuellen Stands und der Bedarfe im Bereich Digitalisierung wurde im September eine Online-Befragung unter den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden und -jugendfeuerwehren durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 28 Führungskräfte. Die Ergebnisse zeigen, dass viele das Thema Digitalisierung als wichtig einschätzen und darin ein hohes Potential für die Verbandsarbeit sehen. Als Herausforderung nehmen die Teilnehmenden vor allem den Zugang zu Breitbandanschlüssen und fehlende Hardware wahr. Ein wichtiger Bedarf der Befragten ist der Wunsch nach mehr Austausch und Transparenz zwischen Thüringer Feuerwehrverband und den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden.

In der AG wurden die Ergebnisse im Rahmen einer SWOT-Analyse in Hinblick auf die Stärken, Schwächen, Hemmnisse und Potentiale des Thüringer Feuerwehrverbands im Bereich Digitalisierung eingeschätzt. Darauf aufbauend wird die AG in ihrem Abschlussbericht dem Vorstand ihre Eindrücke



cke und Vorstellungen zur Digitalisierung im Verband vorlegen. Auf dieser Grundlage entscheidet der Vorstand die nächsten Schritte auf dem Weg in die digitale Zukunft des Verbandes.

Landesjugendforum mit Positionspapier zur Corona-Krise

Die Beschränkungen wurde Mitte des Jahres langsam gelockert und dennoch saßen viele Jugendfeuerwehr-Mitglieder noch zu Hause und warten auf die Wiederaufnahme der Ausbildungsdiens-te. Das Thüringer Landesjugendforums nutzte die Zeit für zwei digitale Treffen des Gremiums, die im Mai und Juni stattfanden. An den beiden Samstagen beschäftigten sich insgesamt 17 Jugendsprecher/innen aus zehn Kreisen und Städten mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf ihre Lebens-situationen, ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten und die Jugendfeuerwehren. Nachzulesen auf der Website der Thüringer Jugendfeuerwehr www.jugendfeuerwehr-thueringen.de. Ein zentraler Punkt dabei: Die Jugendlichen wünschen sich besse-re Kommunikations- und Mitbestimmungsstruk-turen innerhalb ihrer Feuerwehren sowie einen langfristig geplanten Ausbau digitaler Angebote.

Neue Perspektiven bei »Feuerwehr trifft Wirtschaft«

Stammtische, Messen, Arbeitstreffen. Für viele altbewährte Formate gibt es gute digitale Lösungen, hat sich in den vergangenen Monaten an vielen Stellen gezeigt. Der etablierte Runde Tisch »Feu-erwehr trifft Wirtschaft« fand im Juni 2020 nicht nur selbst im digitalen Raum statt, sondern the-matisierte neben laufenden Projekten auch diese

neuen Lösungsansätze. Die Kooperation von Thü-ringer Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Institutionen des Freistaates Thüringen hat auch inzwischen Einzug auf die Website des Thüringer Feuerwehrverbandes gefunden, ein Flyer für Ar-beitgeber zum Thema »Qualifikationen und Kom-petenzen von Mitgliedern der Freiwilligen Feu-erwehr« soll folgen. Des Weiteren sind regelmäßige Treffen zum Abgleich von Erfahrungen mit Digi-talisierungsprozessen in Verbänden, Unterneh-men und Institutionen geplant. Die Einbeziehung der beruflichen Wünsche und Perspektiven von Jugendlichen spielen dabei ebenso eine entschei-dende Rolle.

Stark vor Ort – Altenburger Land wird Partner von EMVü

Das EMVü-Projekt hat sich gemeinsam in einer Projektgruppe von Vertretern der Feuerwehr Al-tenburg, dem Landratsamt des Altenburger Lan-des sowie Vorstandsmitgliedern des Kreisfeu-erwehrverbandes auf einen Maßnahmenkatalog zur Stärkung des Ehrenamtes »Feuerwehr« inner-halb des Landkreises Altenburger Land verständigt. Zu-künftig wollen wir zusammen an diversen The-men und Bedarfen vor Ort arbeiten, um somit die Voraussetzungen für die ehrenamtliche Arbeit ge-zielt und nachhaltig zu verbessern. Dazu gehört, die partizipative Mitgestaltung und demokratische Teilhabe zu erleichtern, Informationsflüsse zu ver-bessern und neue Bildung sowie Beteiligungsfor-mate zu erproben. Langfristiges Ziel wird sein, die interne Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Dachverband und Mitgliedern zu inten-sivieren.

[Milena Erlhof | Denny Saul]



Aufklärungskampagne »Rettungsgasse«

Wenn bei Verkehrsunfällen Menschen schwer verletzt werden, zählt jede Minute, bis die Rettungskräfte die Einsatzstelle erreichen und wirkungsvolle Hilfe leisten können. Für das schnelle Fortkommen tragen dabei alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer eine Verantwortung. Nur durch schnelles und überlegtes Handeln kann der Weg an Fahrzeugen vorbei – die sogenannte Rettungsgasse – zügig und gefahrlos von den Einsatzfahrzeugen befahren werden.

Da es immer wieder Probleme beim Bilden der Rettungsgasse gibt – teils durch Unwissenheit, teils aber auch durch rücksichtsloses Verhalten von Fahrzeuglenkern, gibt es verschiedene Initiativen, die in diesem Bereich Aufklärung leisten wollen. Die Abgeordneten des Thüringer Landtages haben im Landeshaushalt 2020 zusätzliche Mittel im Rahmen der Institutionellen Förderung des Thüringer Feuerwehr-Verbandes bewilligt, um eine Kampagne »Rettungsgasse« speziell für den Feuerwehrbereich in Thüringen zu ermöglichen. Wir danken den Abgeordneten und dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales für diese Unterstützung.

Im Vordergrund der Jahreskampagne 2020 standen zum einem die Erstellung einer übersichtlichen Webseite mit allen wesentlichen Informationen rundum das Thema »Rettungsgasse«. Zum anderen war angedacht, dass sowohl im Bereich der sozialen Medien, als auch mittel eines ande-

ren Reichweiten starken Mediums möglichst viele Thüringerinnen und Thüringer sowohl emotionl als auch sachlich angesprochen und sensibilisiert werden. Dies sollte vor allem mit ansprechenden, professionellen Videos erreicht werden, für die Werbespots z. B. bei YouTube geschaltet werden sollten. Um noch mehr Aufmerksamkeit auf die Kampagne selbst zu lenken, war außerdem ein Quiz mit Fragen zur Rettungsgasse angedacht worden, bei dem es einen Preis zu gewinnen geben sollte. Hier fanden wir sehr schnell mit dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum Hessen-Thüringen einen Partner, der uns sowohl mit der Stiftung eines Preises – ein Fahricherheitstraing – als auch bei der Bewerbung der Aktion tatkräftig unterstützte. Vielen Dank!

Für die Umsetzung wurde ein beschränkte Ausschreibung durchgeführt, an der sich mehrere Werbeagenturen mit ihren Angeboten beteiligten. Den Zuschlag erhielt die Erfurter Agentur Frank + Hau-eis in Kooperation mit der Firma Nivre aus Weimar, welche die Filmarbeiten professionell umsetzte.

Aufgrund der Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie war die Umsetzung nicht so leicht. Mithilfe der Werbeagentur konnten unsere Vorstellungen zwar zunächst sehr schnell in ein konkretes Gesamtkonzept gegossen, ein überspannendes Kampagnen-Logo (oben rechts) erstellt und Vorüberlegungen für die filmrische Umsetzung aufs Papier gebracht werden. Zur Herausforderung wur-



de jedoch die Umsetzung der Filmarbeiten – zum einen wegen der erforderlichen Dreharbeiten in der Feuerwache, zum anderen musste sich unser »YouTube-Star« und der »Cutter« gerade dann in Quarantäne begeben, als eigentlich der Drehtermin anstand.

Insgesamt standen die Produktionen von drei Filmen an: ein kurzer Erklärfilm als Animation, die leichtverständlich die Bildung einer Rettungsgasse zeigt und ausschließlich für die Kampagnen-Webseite gedacht ist. In Form eines »Imagefilmes« zeigt dann der nächste Film die Hintergründe, wieso die Rettungsgasse so eine große Bedeutung hat. Schlussendlich soll der dritte Film mit einem YouTuber die jüngere Zielgruppe ansprechen und auf eine sehr moderne Art und Weise zeigen, wie es

richtig geht und welche Verhaltensweisen falsch sind. Die Erklärungen in einer Legowelt sind sehr leicht verständlich umgesetzt.

Der Öffentlichkeit stellten wir als erstes unsere Kampagnen-Website www.rettungsgasse.info vor, die mit dem Titel »13 Buchstaben, die Leben retten« alle wichtigen Informationen zur Thematik enthält. Unser Quiz starteten wir in Verbindung mit einem bei Landeswelle Thüringen geschalteten Werbespot sowie redaktionellen Beiträgen im Radio und Internet. Gleichzeitig bewarben wir unsere Aktionen auch bei Facebook.

Auch wenn wir einige Abstriche bei den Filmen wegen der Pandemiesituation machen mussten, konnten wir mit deren Produktion die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterführung der Kampagne legen. Die Videos können für einen längeren Zeitraum immer wieder eingesetzt werden. Ein kurzer Trailer dient als »Appetizer« für YouTube. Für 2021 ist die Fortsetzung mit dem verstärkten Einsatz dieser Videos vorgesehen.

Unser Dank gilt allen Unterstützern des Projektes: dem Thüringer Landtag und dem TMIK für die Finanzierung, dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum Hessen-Thüringen für den Quizpreis, den Feuerwehren Weimar und Jena für die Unterstützung der Dreharbeiten und den Agenturen, der Filmcrew und den Darstellern für die professionelle Umsetzung der Filme.

[Petra Luise Binder]



Studiokulisse für den YouTuber Film (Bild: Nivre)

Referat Frauen in der Feuerwehr

Das Jahr 2020 war für uns Feuerwehrfrauen, wie auch für alle anderen ein außergewöhnliches Jahr. Hatten wir im Februar noch an einem Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin teilgenommen, war ab Mitte März nichts mehr so wie geplant. Erst in den Monaten Juni bis Oktober konnten wir einiges an Aktivitäten wieder steigern, bis wir - wie alle - wieder wegen der Corona-Pandemie eingeschränkt waren. Trotz alledem setzten auch wir digital unsere Arbeit im Frauenreferat fort.

So gab es im Juni erste Gespräche mit dem Projekt »EMVü«, um digitale Möglichkeiten der Zusammenkünfte zu organisieren, damit wir Feuerwehrfrauen wieder in Kontakt zueinander treten konnten. Wir lernten »zoomen«, führten mehrere Konferenzen innerhalb des Referates durch, unterstützt und begleitet vom EMVü-Team.

Zur Optimierung unserer Öffentlichkeitsarbeit gründeten wir eine Arbeitsgruppe »Öffentlichkeitsarbeit« und trafen uns erstmalig zur Planung und Strategie im August in der Geschäftsstelle des ThFV in Erfurt und seither digital zur Umsetzung weiterer Vorhaben wie einer neuen Präsenz auf der Website des ThFV, Posts von Aktionen auf seiner Facebook-Seite sowie redaktionellen Beiträgen im Feuerwehr-Magazin.

Die Geschichte der Feuerwehrfrauen in Thüringen war und ist ein weiter Punkt, der von uns als Frauenreferat weiter vorangetrieben und erforscht wird. Unser geplanter Frauen-Workshops konnte leider nicht durchgeführt werden. Stattdessen trafen sich nur die Kameradinnen des gesamten Referates am 19. September 2020 in Altenburg zu einer Referatstagung.

Zu einem »Zukunftsworkshop« wurde über die Frauensprecher*innen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände für den November eingeladen. Ursprünglich als Präsenzveranstaltung in Erfurt geplant, lief diese dann digital. Ebenso das erste weihnachtlichen Feuerwehrfrauenfrühstück am 19. Dezember. Das Ergebnis dieser visuellen Austausche ist: Wir bleiben in Kontakt! Künftig gibt es jeweils am 10. eines jeden Monats um 19.00 Uhr Konferenzen via Internet, zu denen alle Thüringer Feuerwehrfrauen eingeladen sind!



Die Zusammenarbeit mit dem Projekt »EMVü« wurde in diesem Jahr verstärkt. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle für die sehr gute Unterstützung herzlich bedanken. Zusätzlich werden wir im Jahr 2021 noch enger mit dem Netzwerk der Feuerwehrfrauen aus NRW – Florentine NRW – zusammenarbeiten, um hier zusätzliche Angebote per Internet anbieten zu können.

Was uns das Jahr 2021 bringen wird, kann niemand sagen. Sicher werden wir noch einige Zeit mit den Einschränkungen leben müssen. Als neues Medium haben wir für den Austausch die vielseitigen Möglichkeiten des Internets für uns entdeckt. Hier werden wir je nach Nachfrage Angebote unterbreiten und regelmäßig zu Konferenzen einladen. Angedacht sind auch wieder Präsenzveranstaltungen, wenn dies wieder möglich ist. Dennoch wissen wir durch diese gemachten Erfahrungen: Gemeinsam sind wir stark!

[Angelika Fleischmann]

Referat Alters- und Ehrenkameraden

Es liegt fast auf der Hand. Wegen der Corona-Pandemie konnten die vierteljährlichen Arbeitsberatungen in Präsenz des Referates »Alters- und Ehrenkameradschaft« nicht durchgeführt werden. Ein digitaler Austausch war in der Zeit auch nicht möglich, da dazu die technische Ausstattung in Teilen nicht vorhanden war. Aber Information gab es trotzdem, wenn auch per E-Mail. Denn der Leiter des Fachreferates »Alters- und Ehrenkameradschaft« nahm regelmäßig an den Videokonferenzen des Landesausschusses des Thüringer Feuerwehr-Verbands teil. Die Mitglieder des Referates wurden per E-Mail und Telefon über die Videokonferenzen unterrichtet.

An der 92. Verbandsversammlung des ThFV am 26. September 2020 in der Messe Erfurt nahmen vier Mitglieder des Referates teil. Um die Arbeit des Referates weiter zu verbessern ist es notwendig, die Anzahl der Mitglieder von derzeit sieben Kameraden auf zehn Kameraden zu erhöhen. Dabei hoffen wir auf Unterstützung aus den Kreisfeuerwehr- und Stadtfeuerwehrverbänden. Mit einer Übersicht ihrer Vorsitzenden der »Alters- und Ehrenamtskameradschaft« könnten wir uns besser vernetzen und über gemeinsame Aktivitäten beraten. Unser Ziel ist es, auch künftig als Referat ein wichtiger Garant für die Interessen unserer Kameradinnen und Kameraden in den Alters- und Ehrenkameradschaften in Thüringen zu sein.

Bedanken möchte ich mich bei den Referatsmitgliedern, der Geschäftsstelle und im Besonderen bei Alexander Blasczyk und Heidi Krug, die stets die Belange der Alters- und Ehrenkameradschaft unterstützt haben. **[Gerhard Täubert]**

Referat Feuerwehrhistorik

Im Bereich der Feuerwehrhistorik gab es 2020 eine Reihe von Anknüpfungspunkten der vergangenen Jahre. Aber auch ein paar Herausforderungen haben uns im Fachreferat der Historiker der ThFV beschäftigt. So können wir mit Stolz vermelden, dass die Digitalisierung der »Thüringer Feuerwehrzeitung« von 1913 bis 1943 abgeschlossen als Projekt abgeschlossen ist. Zudem haben wir ein spannendes Kapitel der Feuerwehrgeschichte mit der Broschüre »Die 092. Brandschutzabteilung 1975 bis 1990« auf den Weg gebracht. Sehr erfreulich war auch die Anfrage eines Vereins, welcher

in Erfurt eine Ausstellung zur DDR-Geschichte etablieren möchte. Wir wurden als Experten um Unterstützung zu einem für die Ausstellung speziellen Thema gebeten, das sich mit Feuerwehren in dieser Zeit beschäftigt. Gerne haben wir unsere Unterstützung zugesagt. Ein Mitglied unseres Referats hat bereits an einer ersten Beratung teilgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie wird es bei der Realisierung dieses Projekts jedoch eine Verzögerung geben.

Als Historiker können wir auch einen Blick in die Zukunft richten. So beschäftigen wir uns weiter mit der Thematik Brandschutzeinheiten, treffen Vorbereitungen für eine Broschüre zum Thema »Feuerlöscheimer« und arbeiten an einer spannenden Dokumentation zu Feuerwehrauszeichnungen der DDR. Zudem habe ich als Referatsleiter, als es noch ohne Einschränkungen in 2020 möglich war, nämlich im März, an der Tagung des Arbeitskreises in Fulda teilgenommen. **[Joachim Jarecki]**

Referat Wettbewerbe

Im Mittelpunkt des Jahres 2020 sollten eigentlich die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften im Kyffhäuserkreis stehen. Alle Augen richteten sich zu Beginn des Jahres nach Bad Frankenhausen, welches für die Zeit vom 29. Juli bis zum 1. August als Austragungsort bereitstand. In mehreren Vorbereitungstreffen erfolgten wichtige Abstimmungen zwischen dem zuständigen Landratsamt, der Bundeswehr, Vertretern des Deutschen Feuerwehrverbandes und dem Thüringer Feuerwehr-Verband. Auch galt es von Seiten des Fachreferats Wettbewerbe sowohl für die teilnehmenden Mannschaften hinsichtlich der Anmeldung zu beraten und zu unterstützen, als auch die Wertungsrichter auf dieses Großereignis vorzubereiten.

WERTUNGSRICHTERSCHULUNG

Neben zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der teilnehmenden Mannschaften, organisierte das Referat Wettbewerbe in Kooperation mit der Feuerwehr Zella (UH) eine Wertungsrichterschulung. Diese fand am 28. Februar 2020 statt. Insgesamt nahmen 25 Kameraden aus vier Landkreisen daran teil. Unter ihnen waren u. a. fünf aktive Wertungsrichter des ThFV. Die Teilnehmer wurden in der Feuerwehrsportdisziplin Löschangriff sowie den Themen Funktionen und Aufgaben von

Kampfrichtern, Gerätschaften, Aufbau und Durchführung von Wettbewerben sowie dem Erstellen von Ausschreibungen und Einladungen für Feuerwehrsportwettkämpfe entsprechend der aktuellen Wettkampfordnung des DFV, 3. Auflage 2016, geschult. Als Lehrgangleiter konnte der Kamerad Dr. Richard Münder vom Landesfeuerwehrverband Brandenburg gewonnen werden.

DAS »AUS« FÜR ZAHLREICHE VORHABEN

Die politischen Entscheidungen in den ersten Frühlingstagen im Rahmen des Pandemiegeschehens führten zu erheblichen Verwerfungen im Bereich der Wettbewerbe der Thüringer Feuerwehren. Fast alle vorgesehenen Veranstaltungen des Wettkampfkalenders wurden von den Ausrichtern abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Dies betraf auch die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften in Bad Frankenhausen im Kyffhäuser-Kreis. Sprach man in den ersten Tagen der Pandemie noch von einer Verschiebung in das Frühjahr 2021, so entschied sich das zuständige Landratsamt infolge fehlender Kapazitäten im Bereich der Planung wenige Wochen später zur Absage der Veranstaltung. Nach und nach fielen weitere geplante Wettbewerbe und geplante Treffen und Schulungen der Pandemie zum Opfer, da entsprechende Hygienekonzepte nicht umsetzbar waren.

KOMMUNIKATION PER VIDEOKONFERENZ

Auch die überregionale Zusammenarbeit im Fachreferat Wettbewerbe des Deutschen Feuerwehrverbandes kam weitestgehend zum Erliegen. Um den Kontakt nicht komplett abreißen zu lassen fanden Abstimmungen überwiegend per Videokonferenz statt. Dies betraf auch die für Ende Oktober/Anfang November 2020 geplante Fachtagung des Referats Wettbewerbe des Deutschen Feuerwehrverbandes. Diese war ursprünglich als Präsenzveranstaltung in Suhl in Verbindung mit dem jährlichen Treffen der Wertungsrichter des DFV angedacht, musste jedoch ebenfalls bedingt durch die gestiegenen Infektionszahlen ersatzlos gestrichen werden.

REFERAT TROTZ ALLEM GUT VERNETZT

Im Jahr 2020 umfasste das Referat Wettbewerbe 9 Wertungsrichter. Trotz eines für uns alle höchst anspruchsvollen und in Teilen chaotischen Jahres 2020, ist das Referat mit zahlreichen Kontakten

in anderen Landesverbänden vernetzt und blickt überdies auf viele Interessensbekundungen im Bereich der Wettbewerbe zurück. So meldeten sich für eine weitere Wertungsrichterschulung etwa 20 Kameradinnen und Kameraden aus 7 Landkreisen an. Diese soll perspektivisch bei fallenden Infektionszahlen kurzfristig organisiert und durchgeführt werden. Darüber hinaus gab und gibt es Anfragen zur Ausrichtung der kommenden Landesmeisterschaften im Bereich Feuerwehrsport.

AUSBLICK: DEUTSCHE FEUERWEHRMEISTERSCHAFTEN 2022

Ausblickend ist festzuhalten, dass sich die Stadt Mühlhausen als Veranstalter für die in das Jahr 2021 verschobenen Deutschen Feuerwehrmeisterschaften bereiterklärt hat und diese mit großem Engagement vorbereitet sowie organisiert. Allerdings war der ursprünglich avisierte Ersatztermin für Ende Juli 2021 aufgrund des Infektionsgeschehens nicht mehr umsetzbar. Aktuell laufen intensive Gespräche zwischen der Stadt Mühlhausen, dem Deutschen Feuerwehrverband und dem Thüringer Feuerwehr-Verband darüber, wie das bisherige Konzept der Wettbewerbe auf den nichtvorhersehbaren Pandemieverlauf angepasst werden kann. Da der CTIF am Termin für die Feuerwehrolympiade im Sommer 2022 in Slowenien festhält, sollen die als Qualifikationswettbewerb dienenden Deutschen Meisterschaften voraussichtlich im April 2022 in Mühlhausen stattfinden. [Robert Engel]

Referat Einsatz und Ausbildung

Schwierige Zeiten erfordern flexibles Vorgehen. Auch unser Fachreferat konnte infolge der Pandemie nicht planmäßig arbeiten. So führten wir nur eine Zusammenkunft der Mitglieder mit dem Schwerpunktthema »Brandschutzbedarfsplanung« durch. Die dafür notwendigen Arbeitsaufträge wurden an die Referatsmitglieder erteilt. Im Besonderen erarbeitete Kamerad Schwabe eine Vorlage. Ein Höhepunkt in 2020 war die Teilnahme an der 18. Tagung des Fachausschusses Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz in Kassel. Weitere Zusammenkünfte der besetzten Gremien des DFV und des DIN fanden nicht statt.

Auf Ebene des ThFV wurden die relevanten Tagungen wie überall zumeist online besucht. Aber auch die wenigen Präsenzveranstaltungen in dem

kurzen Zeitfenster, wo dies möglich war im vergangenen Jahr, wurden mit Interesse von unserem Referat wahrgenommen.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren begleitete das Fachreferat Einsatz und Ausbildung verschiedene Anfragen und Themenbereiche. So wirkten wir zum Beispiel an den DFV-Fachempfehlungen zum Thema »Sicherheit und Taktik im Vegetationsbrandeinsatz« und »Verfahrensweise zur Durchführung von Anzeigetests bei Gaswarn-einrichtungen« mit. Ein weiterer Schwerpunkt war die ThürKatSVO. Zudem beschäftigten wir uns im Einzelnen mit folgenden Themen:

- Empfehlung für RettSan-APrV
- Umfrage aus der Projektgruppe IEDO TACTICAL
- Nutzung verschiedener Typen an Druckbehältern bei SP 16
- Hinweise zum betrieblichen Brandschutz bei der Lagerung und Verwendung von Lithium-Ionen-Akkus
- Zusätzliche Informationen zur Ausbildung von Brandschutz Helfern
- Veröffentlichung der neuen FwDV 10
- Stellungnahme zu Änderungen der Satzung
- Leitfaden für die Brandschutzbedarfsplanung.

[Frank Thomzyk]

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle ist der zentrale Servicedienstleister des Thüringer Feuerwehr-Verbandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Vorstände des Erwachsenenverbandes und der Thüringer Jugendfeuerwehr bei deren Aufgabewahrnehmung, organisieren die Gremiensitzungen sowie Veranstaltungen, führen die Ordenskanzlei und sind Ansprechpartner sowohl für die Mitglieder als auch für alle externen Partner, Behörden, Zuwendungsgeber und Medien. Neben den Verwaltungsaufgaben liegt ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit bei der Bildungsarbeit für den Verband und die Thüringer Jugendfeuerwehr sowie bei der Weiterentwicklung der Projekte des Thüringer Feuerwehr-Verbandes. Im Jahr 2020 waren insgesamt drei Mitarbeiter und fünf Mitarbeiterinnen beim Verband angestellt.

In der Geschäftsstelle wurde im Jahr 2018 im Tagesgeschäft u. a. Folgendes abgearbeitet:

- mehrere Tausend Posteingänge per E-Mail, Fax und Postsendungen
- 245 Rechnungen ThFV
- 31 Rechnungen ThJF
- 632 Postausgänge
- 236 Auszeichnungen für 50 Jahre treuer Dienst
- 122 Auszeichnungen für 60-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr
- 34 Auszeichnung für 70-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr
- 4 Auszeichnung für 75-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr
- 40 Ehrennadeln ThFV

- 60 Ehrenmedaille des ThFV in Bronze
- 30 Ehrenmedaille des ThFV in Silber
- 10 Ehrenmedaille des ThFV in Gold
- 12 Auszeichnungen des DFV
- 8 Förderschilder »Partner der Feuerwehr«
- 12 Urkunden »Förderer der Feuerwehr«
- 15 Ehrenspergen ThJF in Bronze
- 7 Ehrenspergen ThJF in Silber
- 4 Ehrenspergen ThJF in Gold
- 38 Ehrennadeln ThJF in Bronze
- 3 Ehrennadeln ThJF in Silber
- 3 Ehrennadeln ThJF in Gold
- 1 Ehrennadel DJF in Silber
- 2 Ehrennadel DJF in Gold
- 1499 Buchungen

sowie unzählige Anfragen von Feuerwehren, Feuerwehrvereinen, Kreisfeuerwehrverbänden, anderen Landesfeuerwehrverbänden und sonstige. Folgende Veranstaltungen wurden u. a. von der Geschäftsstelle aus vor- und nachbereitet:

- 92.VV des ThFV in der Messe Erfurt
- Winterklausur ThFV
- Fahrsicherheits-Training in Nohra
- Führungsseminare
- Vorstands- und Landesausschuss-Sitzungen des ThFV
- Vorstandssitzungen der ThJF
- Tagung der ThJF den Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarten
- 14 Lehrgänge verschiedener Art ThJF mit insgesamt 210 Teilnehmern

[Heidi Krug]



OPITZ-NEUBAUER
STIFTUNG

Stiftung der Thüringer Feuerwehren

Zum 1. Juli 2012 wurde die Opitz-Neubauer-Stiftung auf Beschluss der 84. Verbandsversammlung aus dem Thüringer Feuerwehr-Verband (ThFV) herausgelöst und vom Thüringer Innenministerium als selbstständige rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts anerkannt. Mit dem Bescheid des Finanzamtes Erfurt vom 25. Juli 2012 ist sie zudem auch als gemeinnützige und mildtätige Stiftung anerkannt worden. Die Zwecke der Stiftung sind im Einzelnen:

1. die zusätzliche soziale und selbstlose Unterstützung von bedürftigen und erkrankten Feuerwehr-Einsatzkräften und deren Angehörigen, vor allem im Freistaat Thüringen. Dieser Zweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass im Dienst verunglückten Feuerwehreinsatzkräften oder Feuerwehreinsatzkräften, welche sich im Dienst eine Krankheit zugezogen haben und dadurch in Not geraten sind, bzw. deren Hinterbliebenen nach Maßgabe der Stiftungsbestimmungen finanzielle Unterstützung gewährt wird.
2. die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der Jugendfeuerwehren, die aus sozial schwachen Familien stammen. Ihnen soll durch die Unterstützung nach Maßgabe der Stiftungsbestimmungen die Teilnahme an kostenpflichtigen Angeboten der Jugendfeuerwehren ermöglicht werden, wenn die Teilnahme ansonsten nur sehr schwer bzw. ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung nicht möglich ist. Diese Förderung durch die Opitz-Neubauer-Stiftung soll die soziale Ausgrenzung und die damit verbundene fehlende Teilhabe dieser Kinder und Jugendlichen an der Gesellschaft durch Gewährung eines Zuschusses abmildern.
3. die Unterstützung von Einsatzkräften der Feu-



Dr. Klaus Zehner

Vorsitzender des
Stiftungsvorstandes

erwehr bei der Bewältigung besonders belastender Einsatzerfahrungen – z. B. bei Konfrontation mit getöteten Opfern, schweren Verkehrsunfällen oder dem Massenanfall von Verletzten. Die Stiftung kann hierzu auch geeignete Präventionsmaßnahmen und Begleitangebote (z. B. durch qualifizierte Notfallseelsorge bzw. Notfallnachsorge) unterstützen.

Die Opitz-Neubauer-Stiftung wurde bei der Gründung 2012 mit einem Stiftungskapital (Grundstock) von 70.000 Euro ausgestattet. Im Jahr 2014 kam es im Mai zu einer Zustiftung von 10.000 Euro durch die Sparkassenversicherung, damit erhöhte sich das Stiftungskapital (Grundstock) auf einen Gesamtbetrag von 80.000 Euro. Weitere Zustiftungen gab es bis zum 31. Dezember 2019 nicht, sodass sich der Grundstock nicht verändert hat. Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Stiftung Einnahmen durch Zinserträge in Höhe von 7,08 Euro (gleicher niedriger Stand wie in den Vorjahren). Der Spendenzuwachs betrug insgesamt 11.825,80 Euro, wobei 8.960 Euro aus den Umlagen der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände des Thüringer Feuerwehr-Verbandes stammten. Die restlichen 2.865,80 Euro stammten von diversen Einzelspendern. Ausgaben fielen neben den notwendigen Verwaltungsausgaben im Jahr 2019 zur Unterstützung von mehrerer Jugendfeuerwehrangehörige aus sozial schwachen Familien gemäß dem Satzungszweck Nr. 2 in Höhe von insgesamt 235 Euro an. Im Jahr 2015 war vom Stiftungsvorstand beschlossen worden, eine zweckgebundene Rücklage für die Erfüllung der Stiftungszwecke bis zu einer Höhe von 85.000 Euro zu bilden. Aufgrund der Zuführung der Überschüsse in die Rücklage beträgt der Mittelvortrag am 31.12.2019 somit null Euro. Alle Ausgaben der Stiftung erfolg-

ten satzungsgemäß sowie nach den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Der nach Gesetz und Satzung verpflichtende Erhalt des Stiftungsvermögens war jederzeit sichergestellt.

Im Jahr 2019 ereignete sich glücklicherweise kein tödlicher Unfall im Einsatzdienst (zuletzt im Januar 2018, siehe Bericht vom Vorjahr). Im Rahmen einer Ausbildung verstarb ein Feuerwehrangehöriger, wobei die Stiftung hier nicht tätig werden musste, da nach einer eingehenden Überprüfung die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte den Fall anerkennen und alle Regelleistungen gewähren konnte. Der Stiftung lag in diesem Fall ein Unterstützungsantrag vor, dank der guten Kooperation mit der Feuerwehr-Unfallkasse war eine Überbrückungszahlung jedoch nicht mehr notwendig.

Die Erfahrungen aus den Vorjahren und dieser Fall zeigen jedoch, wie notwendig es weiterhin es ist, dass die Stiftung auf eine Rücklage für die Erfüllung der Stiftungszwecke zurückgreifen können muss, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Denn wann sich ein solcher Fall ereignet und wie viele Kaminen davon betroffen sind, lässt sich nie vorhersehen. Da praktisch keine relevanten Zinserträge zu erzielen sind, lässt sich die Gewährleistung der Unterstützungsleistungen nicht allein durch die während eines Geschäftsjahres üblicherweise zu verzeichnenden Spendeneinnahmen sicherstellen. Gemäß § 2 der Satzung konnte die Stiftung im Berichtszeitraum außerdem den Stiftungszweck der finanziellen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der Thüringer Jugendfeuerwehren aus sozial schwachen Familien verwirklichen. Die Opitz-Neubauer-Stiftung wendete vom 1.1. bis 31.12.2019 hierfür insgesamt 235 Euro auf. Da aus terminlichen Gründen keine Vorstandssitzung in Erfurt im Jahr 2019 durchgeführt werden konnte, verständigten die Vorstandsmitglieder sich telefonisch über die anliegenden Themen und führten zum Jahresbeginn 2020 ein schriftliches Beschlussverfahren (Umlaufverfahren) durch, um die erforderliche Beschlüsse und Entscheidungen zum Jahresabschluss, zu den Berichten und zu den Empfehlungen an den Stiftungsbeirat zu treffen. Im Anschluss traf auch der Stiftungsbeirat im Wege eines Umlaufbeschlussverfahrens die für die Feststellung des Jahresabschlusses notwendigen Entscheidungen. Durch die Gremien wurde

der Jahresabschluss 2018 einstimmig festgestellt und beschlossen. Der Stiftungsbeirat bestätigte zudem den „Bericht über die Erstellung der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2018 mit umfassenden Beurteilungen“ der wetreu – Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft Ostholstein mbH. Zudem erteilte der Beirat dem Vorstand und dem Geschäftsführer der Stiftung die Entlastung für das Geschäftsjahr 2018. Mit der Erstellung der Jahresrechnung der Stiftung mit umfassender Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit für das Jahr 2019 wurde auf Vorschlag durch den Stiftungsvorstand und mit Beschluss des Stiftungsbeirates erneut die wetreu – Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft Ostholstein mbH beauftragt.

Aufgrund der Höhe des Stiftungskapitals und der praktisch nicht mehr zu erzielenden Zinsen für sichere Kapitalanlagen kann die Opitz-Neubauer-Stiftung in absehbarer Zeit ihre Zwecke weiterhin nicht allein durch die erzielten Zinserträge erfüllen. Vielmehr ist die Stiftung auch in Zukunft zwingend auf Spenden – insbesondere der dem Thüringer Feuerwehr-Verband angehörenden Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände (ca. 9.000 Euro) – sowie auf weitere Zuwendungen angewiesen. Die Überschüsse fließen in die Rücklage zur Sicherstellung der Unterstützungsleistungen. Nur so bleibt die Stiftung handlungsfähig.

Eine weitere wesentliche Entwicklung ist die Entscheidung des TMIK, im Wege einer Projektförderung bis zu 30.000 Euro der Stiftung zur Verfügung zu stellen, damit diese Entschädigungszahlungen an Thüringer Feuerwehrangehörige auszahlen kann, welche Gesundheitsschäden im Rahmen des Feuerwehrdienstes erlitten haben, die nicht den Kausalitätsanforderungen eines Arbeitsunfalles entsprechen. Damit wird eine Lücke der sozialen Absicherung der ehrenamtlichen Thüringer Feuerwehrangehörigen geschlossen und die Rolle der Stiftung gestärkt. Die Mittel für diese Projektförderung stehen zwar bereits im Landeshaushalt zur Verfügung. Allerdings konnte die Projektförderung und damit die Auszahlung auch im Jahr 2019 nicht umgesetzt werden. Gemeinsam mit der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte ist der Thüringer Feuerwehr-Verband im Gespräch mit Ministerium, um eine baldmögliche Lösung für die Einrichtung eines Verfahrens zur Auszahlung der Entschädigungszahlungen umzusetzen.



Mitgliederzahl: 37.563*

[Einsatzabteilung und A&E]

Veränderung: + 216

gegenüber dem Vorjahr



Mitglieder ThJF: 13.275

Veränderung: + 459

gegenüber dem Vorjahr



4.044 Mädchen

9.231 Jungen

*) Die Mitgliederzahlen für 2020 lagen wegen der Umstellung der Meldefrist (Mai 2021) zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Stand: 31.12.2019

Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich

- den Thüringer Abgeordneten des Deutschen Bundestages und den Abgeordneten des Thüringer Landtages,
- dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales,
- den anderen, mit uns kooperierenden Spitzenverbänden und Interessenvertretern im Freistaat Thüringen,
- der Thüringer Ehrenamtsstiftung,
- den Mitgliedern des Beirats des Thüringer Feuerwehr-Verbandes, allen voran unserem Beiratsvorsitzenden Wolfgang Rampf;
- unseren Förderern, allen voran der Sparkassen-Versicherung, den Fördermitgliedern des Verbandes, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie der Thüringer Energie AG;
- dem Deutschen Feuerwehrverband und den anderen Landesfeuerwehrverbänden,
- unseren Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden und den Brandschutzämtern der Landkreise und kreisfreien Städte,
- den Mitgliedern der AG Digitales und REX sowie
- allen Thüringer Feuerwehrleuten sowie deren Partner und Familien, die das ehrenamtliche Engagement stützen und das notwendige Verständnis hierfür aufbringen,

für die geleistete Arbeit im Jahr 2020 im und für das Thüringer Feuerwehrwesen danken.

30 Jahre Thüringer Jugendfeuerwehr

Und zu guter Letzt etwas, worauf wir uns freuen können: Die Thüringer Jugendfeuerwehr begeht

im Jahr 2021 mit vielfältigen Aktivitäten ihren 30. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! Wir können stolz auf unsere Jugendorganisation sein, die sich kontinuierlich weiterentwickelt und wächst. Heute zählen die Thüringer Jugendfeuerwehren mehr als 4.200 Mädchen und 9.000 Jungen in ihren Reihen. Schwerpunktthema im Jahr 2020 war die Nachhaltigkeit. Hierzu entstand durch großes Engagement unseres Landesjugendforums und mit Unterstützung des Projektes »EMVü« der Flyer »Welchen Abdruck willst Du hinterlassen?«, der praktische Tipps für eine nachhaltigere Lebensweise und Umsetzung bei den Jugendfeuerwehren bietet. Bei der »Nachhaltigkeit-Challenge« haben viele Thüringer Jugendfeuerwehren gezeigt, wie sie dieses wichtige Thema bei sich vor Ort umsetzen. Alle anderen dürfen es gerne nachmachen!

Karsten Utterodt

Verbandsvorsitzender des Thüringer Feuerwehr-Verbandes e. V.



Unermüdlich im Einsatz für die Thüringer Jugendfeuerwehren – Landesjugendfeuerwehrwart Jörg Deubert (Bild: ThJF)



Rettungsgasse



Eine Aufklärungskampagne des
Thüringer Feuerwehr-Verbandes

www.rettungsgasse.info

Jede Sekunde zählt!

Es könnte
auch um Ihr
Leben gehen!



30. April 2022 | Messe Erfurt

**93. VERBANDSVERSAMMLUNG DES
THÜRINGER FEUERWEHR-VERBANDES**

**TERMIN
VORMERKEN**

INTERSCHUTZ

DER ROTE HAHN

INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,
BRAND-/KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT

20. bis 25. Juni 2022 | Messe Hannover



IHR STARKER PARTNER FÜR **TAGUNGEN UND KONGRESSE** IN DER SCHNELLEN MITTE DEUTSCHLANDS



Die Messe Erfurt und das Congress Center Erfurt sind, seit über 20 Jahren, ein leistungsfähiger und kundenorientierter Messe-, Kongress- und Eventstandort in der Mitte Deutschlands.

4 GUTE GRÜNDE FÜR IHRE VERANSTALTUNG IN ERFURT:

1. Die Multifunktionalität des Messegeländes

Individuelle Gestaltung und neueste technische Voraussetzungen schaffen vielseitige Veranstaltungsmöglichkeiten in unseren drei Messehallen und dem Congress Center.

2. Der ICE-Knotenpunkt Erfurt

Die thüringische Landeshauptstadt ist von den größten Städten Deutschlands mit der Bahn in Rekordzeit erreichbar.

3. Die traumhafte Kulisse Erfurts

Mit bezauberndem Mittelalter-Flair sowie einer bunten Gastroszene bietet Erfurt zahlreiche Möglichkeiten zum Wohlfühlen und Genießen.

4. Beste logistische Voraussetzung vor Ort

Eine direkte Straßenbahnverbindung in das Stadtzentrum sowie 3.500 Parkplätze stehen Ihren Besuchern zur Verfügung. Anlieferungen können Sie bis vor jede Tür planen.



Die Messe Erfurt GmbH freut sich Ihre Veranstaltung planen zu dürfen!

Ihre persönliche Ansprechpartnerin:
Carmen Weißbach
Telefon: 0361 400-1340
E-Mail: c.weissbach@messe-erfurt.de



Wir sind für Sie da:
messe-erfurt.de